

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Ausgabe vom 15.02.2018

Von Jörg Kronauer

16.02.2018

NATO prescht vor

Wehretats sollen drastisch steigen. Weiteres Hauptquartier in Deutschland vorgesehen.

Ziel: Schneller Aufmarsch gegen Russland. EU will eigenständig aufrüsten



Aufmarschzone Bundesrepublik: Manöver der Bundeswehr in Torgelow (Mecklenburg-Vorpommern)

Foto: Stefan Sauer/dpa-Zentralbild/dpa

Die NATO-Verteidigungsminister haben auf ihrem am Mittwoch in Brüssel gestarteten Treffen einen deutlichen Anstieg der Wehretats konstatiert und weitere Schritte zur Militarisierung Europas und Nordamerikas in die Wege geleitet. Wie NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg mitteilte, sind die Rüstungshaushalte der europäischen NATO-Länder und Kanadas im Jahr 2017 um rund fünf Prozent gewachsen. In diesem

Jahr wird zudem die Zahl der Mitgliedstaaten, die zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts oder mehr für ihre Streitkräfte ausgeben, auf acht steigen. Und Stoltenberg und Washington machen Druck, die Militäretats weiter aufzustocken.

Deutschland bereitet sich darüber hinaus darauf vor, ein neues NATO-Hauptquartier aufzubauen. Dies hat Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen gestern bestätigt. Das Logistik-Kommando soll es ermöglichen, Truppen künftig »mit großer Geschwindigkeit« quer über den europäischen Kontinent zu verlegen. Das würde blitzschnelle Truppenaufmärsche in unmittelbarer Nähe zur russischen Grenze erlauben. Dazu sollen behördliche Kontrollmechanismen für Militärtransporte abgebaut und Straßen, Brücken, Schienen und sonstige Infrastruktur für die Nutzung durch europäische sowie nordamerikanische Streitkräfte optimiert werden. Als möglicher Standort sind Ulm sowie Bonn im Gespräch. Die Entscheidung wird bis zum NATO-Gipfel im Juli erwartet.

Parallel bauen die USA ein weiteres neues NATO-Hauptquartier auf, das den Transport von Nachschub aus Nordamerika über den Atlantik oder durch die Gewässer der Arktis absichern soll. Russische U-Boote stellten inzwischen eine ernstzunehmende Bedrohung dar, heißt es bei der NATO, man müsse Vorkehrungen gegen sie treffen.

Für Spannungen im westlichen Kriegs Bündnis sorgte gestern die Tatsache, dass die EU auf Druck vor allem aus Berlin und Paris verstärkt eigenständig aufrüstet. Das sei begrüßenswert, solange die EU-Maßnahmen »die NATO ergänzen«, erklärte eine hochrangige Pentagon-Mitarbeiterin. Es solle jedoch nicht dazu kommen, dass die EU zugunsten ihrer eigenen Militarisierung Kräfte von der NATO abziehe. Die Spannungen werden dadurch verstärkt, dass Berlin das künftige Logistik-Hauptquartier unter eigener Hoheit einrichten und betreiben will. Bei Bedarf solle es nicht nur von der NATO, sondern auch von der EU genutzt werden können, berichten Agenturen.

Dass die Eile, mit der die NATO ihre Aufrüstung vorantreibt, dabei nicht ausschließlich von dem Bestreben geleitet ist, Russland militärisch unter Druck zu setzen, lässt ein gestern veröffentlichter Bericht des International Institute for Strategic Studies (IISS) erahnen. Der einflussreiche Londoner Think-Tank kommt in seiner Studie »The Military Balance 2018« zu dem Schluss, der Vorsprung des Westens auf dem Feld der Militärtechnologie schwinde zusehends. Ursache sei weniger der – unter anderem durch Geldmangel verlangsamte – Fortschritt der russischen Rüstungsproduktion als vielmehr das schnelle Voranschreiten Chinas. So sei zum Beispiel die Geschwindigkeit, mit der die Volksrepublik ihre Luftkriegskapazitäten entwickle, »bemerkenswert«. Der Kampfjet Chengdu J-20 etwa, der noch vor 2020 einsatzbereit sein könne, schließe mit seinen

Tarnkappeneigenschaften zur US-amerikanischen F-35 auf. Drei Jahrzehnte lang sei die Luftüberlegenheit »ein Schlüsselvorteil für die USA und ihre Verbündeten« gewesen: »Das kann jetzt nicht mehr als gegeben vorausgesetzt werden.«